

DRINGLICHES P O S T U L A T von Nicola Siegrist (SP, Zürich), Tobias Weidmann (SVP, Hettlingen), Daniel Sommer (EVP, Affoltern a. A.), Ruth Ackermann (Die Mitte, Zürich), David Galeuchet (Grüne, Bülach) und Manuel Sahli (AL, Winterthur)

betreffend Schluss mit Lohnexzessen bei der AXPO!

Der Regierungsrat wird dazu aufgefordert, sich für eine Deckelung der Vergütungen für den CEO und die Geschäftsleitungsmitglieder der AXPO auf maximal eine Million Franken jährlich einzusetzen.

Begründung:

Im Herbst 2022 musste der Bund einen milliardenschweren Schutzschirm für die AXPO aufspannen, da deren Liquidität nach den Verwerfungen am Strommarkt gefährdet war. Es war klar, dass die öffentliche Hand einspringen muss, um die Versorgungssicherheit für die Schweizer Bevölkerung zu garantieren, schliesslich erfüllt die AXPO eine Aufgabe des Service Public. Als Bedingung für die Notkredite durfte die AXPO ihrer Geschäftsleitung im Folgejahr richtigerweise keine Boni ausbezahlen.

Diese (erzwungene) Zurückhaltung scheint vorbei. Kürzlich wurde bekannt, dass die Entschädigung für die Geschäftsleitung der AXPO für das vergangene Geschäftsjahr um gut 80% gestiegen ist. Geschäftsleitungsmitglieder verdienten im Schnitt 1.7 Millionen Franken. Die Vergütung für den CEO Christoph Brand stieg dank Boni von 1.1 Mio. auf 1.8 Mio. Von solchen Lohnerhöhungen kann die breite Bevölkerung nur träumen. Diese Lohnexzesse der AXPO-Führung, nachdem der Konzern staatlich gerettet werden musste, sind inakzeptabel!

Wie den Medien entnommen werden konnte, wurde an der GV der AXPO entschieden, dass zukünftig die Eigner, also die Kantone sowie die EVUs, direkter über die Vergütung entscheiden werden können¹. Wir verlangen vom Regierungsrat, mit diesen und weiteren ihm zur Verfügung stehenden Mitteln, insbesondere auch via Verwaltungsrat und Eigentümerstrategie und in Ansprache mit den anderen Eignerkantonen, diesen Lohnentwicklungen ein Ende zu setzen. Die maximale jährliche Vergütung, die Summe aus Fixlohn und variablen Entschädigungen (Boni), soll für den CEO und die Mitglieder des Executive Board bei einer Million Franken gedeckelt werden. Zum Vergleich: Kein CEO eines Unternehmens in öffentlicher Hand (z.B. SBB, Post, Ruag) verdient heute mehr als eine Million Franken.

Begründung der Dringlichkeit:

Auch in anderen Eignerkantonen fordern Parlamentsmitglieder eine Änderung bezüglich der kritisierten Lohnexzesse. Um in Koordination mit diesen Kantonen zeitnah handeln zu können, ist die Dringlichkeit nötig und angebracht.

¹ <https://www.srf.ch/news/schweiz/spitzenloehne-bei-der-axpo-eigentuemer-kantone-reden-jetzt-bei-den-kaderloehnen-der-axpo-mit>

Nicola Siegrist
Tobias Weidmann
Daniel Sommer
Ruth Ackermann
David Galeuchet
Manuel Sahli

M. Abou Shoak
U. Bamert
P. Bernet
J. Büsser
M. Dünki-Bättig
C. Fischbach
L. Habicher
D. Heierli
S. Jüttner
T. Langenegger
D. Loss
S. Matter
H. Pfalzgraf
D. Rinderknecht
M. Schaaf
B. Stüssi
B. Walder
N. Yuste

P. Ackermann
I. Bartal
A. Bischof
L. Columberg
J. Erni
T. Forrer
P. Hänni-Mathis
F. Hoesch
R. Kappeler
K. Langhart
P. Lötscher
F. Meier
U. Pfister
B. Röösl
T. Schweizer
M. Suter
M. Wicki

T. Agosti Monn
M. Bärtschiger
B. Bloch
A. Daurù
K. Fehr Thoma
H. Göldi
E. Häusler
H. Hugentobler
A. Katumba
L. Letnansky
S. Marti
R. Mörgeli
J. Pokerschnig
Q. Sadriu-Hoxha
D. Scognamiglio
B. Tognella-Geertsen
W. Willi

T. Anwander
G. Berger
H. Brandenberger
U. Dietschi
S. Feldmann
R. Grünenfelder
F. Heer
R. Joss
M. Kopp
S. L'Orange Seigo
C. Marty Fässler
G. Petri
S. Rigoni
D. Sangines
J. Stofer
P. von Euw
N. Wyss